



Der Geschichtskurs (13. Jahrgang) des Beruflichen Gymnasiums „Der Ravensberg“ hat sich im Rahmen eines Projekts mit verschiedenen Opfern des Nationalsozialismus beschäftigt. Unsere Gruppe, Jan Kersten Huß und Niels Wilke, hat dabei Recherchen über das Leben und den Tod des Kommunisten Wilhelm Wilke durchgeführt. Dabei haben wir mit Unterlagen aus dem Stadtarchiv Kiel und dem Landesarchiv Schleswig gearbeitet. Über einige Personen gab es zum Teil nur wenige bis gar keine Informationen, so dass wir unsere Recherchen eigenständig ausweiten mussten. Der hier dargestellte Text ist das Ergebnis unserer Arbeit.

Stolpersteine: In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 18.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Sozialdemokraten und Kommunisten) verlegt. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde. Demnig verlegt die Steine, auf denen eine Messingplatte mit biografischen Notizen angebracht ist, im Bürgersteig vor dem letzten Wohnsitz der NS-Opfer.

***Die Verlegungen können ideell und finanziell unterstützt werden:***

ver.di  
SEB, BLZ 21010111  
Kto 1050047000  
Stichwort „Stolperstein“

Nähere Informationen:  
ver.di AG Stolpersteine  
Susanne Schöttke  
Legienstr.22 \* 24103 Kiel  
Tel.: 0431/51952-100

oder:  
Gesellschaft für christlich-jüdische  
Zusammenarbeit e.V.  
Förde Sparkasse, BLZ 21050170  
Kto 358601  
Stichwort "Stolpersteine"

**Wilhelm Wilke  
Kommunist**

**Kaiserstraße 92**

## Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Interessierte,

im Rahmen der bundesweiten Verlegung von Stolpersteinen zu Ehren der Opfer des Nationalsozialismus wird der Kölner Künstler Gunter Demnig am 24. April 2009 in Kiel Steine zum Gedenken verlegen. Einer dieser Stolpersteine wird im Gehweg der Kaiserstraße im Stadtteil Gaarden zur Erinnerung an den Kommunisten Wilhelm Wilke installiert.

Wilhelm Wilke, am 13.01.1897 in Itzehoe geboren, besuchte die dortige Mittelschule und schloss eine Lehre zum Kaufmann ab.

Im Stadtteil Kiel-Gaarden besaß er in der Kaiserstraße 92 ein selbstständiges Transportunternehmen. Nach der Wirtschaftskrise 1929 und der anschließenden Aufgabe des Unternehmens aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 1931 war er ab 1936 als Vertreter für Staubsauger tätig.

Bis zuletzt lebte Wilhelm Wilke in der Kaiserstraße 92, in der noch heute sein ehemaliges Wohnhaus steht.

1928 trat Wilke seiner politischen Gesinnung wegen in die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) ein. Während seiner politischen Aktivitäten wurde er KPD-Leiter in Kiel-Gaarden. Außerdem war er für die „Rote Hilfe“ tätig, eine alte kommunistische Organisation, die versuchte, Familien von Gefängnis- und KZ-Insassen zu unterstützen.

Aufgrund seiner politischen Gesinnung erhielt er als Vertreter keinen Wandergewerbeschein, da seitens der nationalsozialistischen Regierung befürchtet wurde, dass er die Situation für so genannte „staatsfeindliche Aktivitäten“ ausnutzen würde. Damals war es unter Kommunisten, Sozialisten und auch Zeugen Jehovas üblich, illegale Flugblätter und Informationsschriften gegen das nationalsozialistische Regime auszutauschen, während sie auf Reisen waren.

Im März 1933 wurde Wilhelm Wilke zum ersten Mal von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) festgenommen. Seitdem wurde er mehrfach in Kiel verhaftet. Nach einer Verhaftung im Juli 1933 kam er 1934 vor das Kammergericht Berlin.

Seine erste, aus der Verurteilung resultierende Haftstrafe von 2 ½ Jahren verbrachte er im Gefängnis Neumünster, in dem unter anderem auch Christian Heuck, für den am heutigen Tag ebenfalls ein Stolperstein verlegt wird, 1934 ermordet wurde.

Im Jahr 1938 wurde Wilhelm Wilke erneut verhaftet und erlitt während der Vernehmungen schwere Misshandlungen durch die Kieler Gestapo. Nach einer „Schutzhaft“ wurde er am 09.08.1939 ins KZ Sachsenhausen gebracht, wo er am 30.01.1940 starb.

Wilhelm Wilke wurde nur 43 Jahre alt.